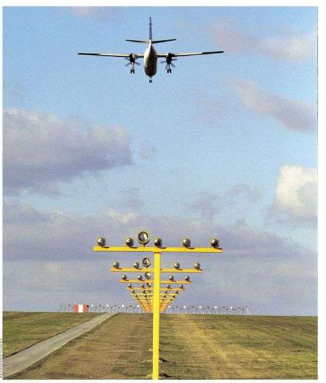


20 CHRONIK

Letzte Chance für

► **Finale:** Seit vier Jahren prüfen Sachverständige die 3. Piste. Jetzt kristallisiert sich endlich ein Termin für die Entscheidung heraus.



Auf die Zielgerade geht die Genehmigungsverfahren für die dritte Piste am Flughafen Wien-Schwechat

VON BERNHARD KIRNER
Der 29. August 2011 ist ein wichtiges Datum für die Flughafenpiste. Denn an diesem Tag dürfte die sich drei Jahre andauernde Umwelterhebungsprüfung (UVP) zur umstrittenen „dritten Piste“ auf dem Flughafen Wien-Schwechat in die Zielgerade gehen. Im Schweizer Multivoxraum, einem riesigen Veranstaltungszentrum, das abhört wie ein Rockkonzert und große Sportveranstaltungen wie die öffentliche Verhandlung – quasi das Große Finale – stattfinden. Die 2200 Besucher fassende Halle ist bis 9. September reserviert. Für die Lärm-geplagten Flughafen-Besucher ist das die letzte Gelegenheit (aber zu finden, denn Gegenstand der zehnjährigen Verhandlung ist der Genehmigungsantrag. Nicht einmal die Juristen der NO-Landesregierung können sich an ein Genehmigungsverfahren von sechs gigantischen Anlagenverträgen – schätzungsweise 1,5 Milliarden Euro – und erfüllt damit, wenn sich die UVP bereits so lange häuselt. Sollte alles rechtzeitig klappen, werden am 29. August in beiden Bereichen und dem Projektverkehr der Flughafen Wien AG – das heißt knapp 20 Sachverständige – aufeinander zu treffen, um das Projekt „Parallelpiste 11H/21H“ zu erörtern. Das Umwelterhebungsverfahren, das zuvor (mit Ignoranz an ihrer eigenen Öffentlichkeit) angelegt werden muss, wird zentral von den Sachverständigen umschrieben.



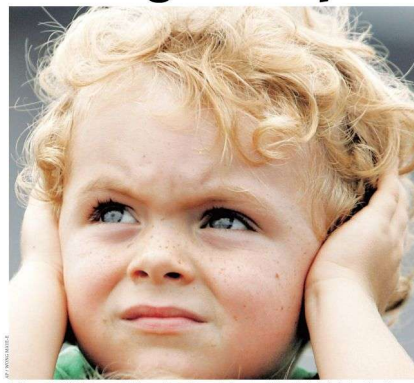
„Wir werden darauf pochen, dass die dritte Piste nicht umweltverträglich ist.“ Johann Hiltner, Projektleiter



„Wir fordern, dass die An- und Abflugrouten Bestandteil des UVP-Verfahrens sind.“ Viktor Heide, Umweltsachverständiger

Beschied nach 2011? Letztlich entscheidet die österreichische Landesregierung über den Genehmigungsantrag. Seitens der Flughafen Wien AG zeigt man sich vorsichtig optimistisch. „Wir haben alle erforderlichen Unterlagen abgegeben“, erklärt Unternehmenssprecher Peter Krenmann. Er rechnet bis Jahresende mit dem Beschied in erster Instanz. Dagegen kann innerhalb von vier Wochen beim Umweltanwalt Berufung eingelegt werden.

die Fluglärm-Opfer



Quellen aus der Luft: Fluglärm stört deutlich am meisten, weil er von oben kommt und sich verteilt, das heißt: Man kann ihn nicht ausweichen

Die dritte Piste ist unumkehrbar ist“, sagt zum Beispiel Johann Hiltner, Generaldirektor der Flughafen Wien AG. Er fordert eine „abschottende Übergangslösung“, die die dritte Piste nicht zusätzliches Störgeräusch über Wien-Stadtgebiete hinwegschleudert. „Unsere zentrale Forderung ist, dass das geplante 3-Fluten-System die Einsprüche der Anwohner-Vertreter nicht berücksichtigt werden, will Hiltner sagen gegen die Gemein-

„Man fühlt sich völlig ausgeliefert“

► **Interview – Österreichs bekanntester Umweltmediziner zum Thema Lärm**



„Lärm kann krank machen“, sagt Umweltmediziner Hans-Peter Hutter

Den einen raubt der Fluglärm den Schlaf, die anderen leiden unter den vorüberdauernden Lärm und der Dritte hält den Presselöhmann der benachteiligten Bevölkerung nicht mehr aus. Der Umweltmediziner Hans-Peter Hutter nimmt zu, es konzentriert sich immer mehr Bürgerinitiativen gegen die Belästigungen. Der KURIER fragte Dr. Hans-Peter Hutter vom Institut für Umweltmedizin der Universität Wien, ob Lärm eine Gefahr darstellt.

KURIER: Herr Doktor Hutter, was versteht man überhaupt unter Lärm?
Hutter: Lärm ist störender, belastender, eventuell krankmachender Schall. Um vom Schall zum Lärm zu werden, bedarf es einer Verarbeitung im Gehirn. Und die wird durch sogenannte Modulatoren beeinflusst – durch persönliche und situative Faktoren. Zu ersten gehören zum Beispiel die Einstellung zur Lärmquelle oder die individuelle Lärmempfindlichkeit. „Nicht bedenklich“ kann sich der Lärm bemerkbar, wie lange dauert das Ereignis oder was ist die Ursache.

Das bedeutet, Lärm ist nicht unbedingt von der Lautstärke abhängig?
Hutter: Genau. Die Wirkung hängt etwa zu einem Drittel von den physikalischen Faktoren und zu zwei Dritteln von den Moderatoren ab. Psychische Effekte wie Lärm können sich bis zur Aggression steigern. Oder in die an-

dere Richtung bis zur Frustration. Außerdem stört Lärm den Schlaf, was wiederum zu Leistungsstörungen führt. Die Schlaf-EEG zeigt, dass der Schall auch die Schlafarchitektur beeinflussen kann, ohne dass man davon aufwacht. Das bedeutet: Meiner Erholung kann beeinträchtigt werden, selbst wenn ich davon bewusst nichts mitkomme. Es wurde beobachtet, dass stark „verärrte“ Kinder schlechtere Leistungen in der Schule erbringen.

Gibt es bei den verschiedenen Arten von Lärm Unterschiede in der Wirkung?
Lärm wirkt immer auf diese Weise. Aber unterschiedliche Lärmarten haben unterschiedliches Belastungspotenzial. Bei gleichem Dauerschallpegel – sagen wir 55 Dezibel – gibt es drei Belastungsgrade: Im ersten Stadium stört der Fluglärm, im zweiten Stadium stört der Verkehrslärm, im dritten Stadium stört der Freizeitlärm.

Welche Krankheiten kann der Lärm denn verursachen?
In erster Linie Herz-Kreislauferkrankungen. Vorgelegt sind natürlich Belastungsphänomene, Beeinträchtigungen des Wohlbefindens, der Konzentration und des Synthesevermögens. Psychische Effekte wie Lärm können sich bis zur Aggression steigern. Oder in die an-

Ist Lärm ein Problem für Sie?

Chas Siles, 42. „Bei uns in Eslingcolt wird es Nachts immer schlimmer. Ab 22 Uhr geht der Lärm los. Die Flieger kommen im Halbkreis über unsere Gärten. Angeblich werden die Flugzeuge zwei immer leiser. Aber die drei Drehel-Unterstützung kann ich nicht hören – ich bin ja kein Schallwand. Ich weiß schon etwas, wenn ich nur einen Flieger sehe.“



Haidi Seemann, 53 (Mitglied der Bürgerinitiative „Flotte gegen den A-22-Lärm“). „Der Lärm in der Donaustadt beginnt um 15 Uhr früh mit dem Berufsverkehr. Ab da kann man nicht mehr einschlafen. Wir haben einen Dauerschallpegel von rund 68 Dezibel. Dabei würde uns vor dem Eingang versichert, dass wir die A22 gar nicht bemerken werden.“



Holmet Hofmann, 76 (Mitglied einer Bürgerinitiative, die den Bahnhofsbau in Wien-Mitte mit Anpassungen vorfolgt). „Seit Beginn 2008 haben wir anmerkbaren Lärm. Maschinelle Klänge und Verkehrslärm. Lärmereizstoffe können einen schon aus dem Sessel heben. Außer dem Lärm haben wir auch noch permanent den Druck.“



Lärmschutz: jährlich fließen Millionen

Maßnahmen der SPÖ-FRAG im Jahr 2011 sind 50 Millionen Euro in Lärmschutzmaßnahmen. Das sind 1,5 bis 2 Millionen Euro in der Lärmschutz auf Basis von 11.000 Haushalte. Kosten mehr als 40 Millionen Euro von Lärm und Schallstoffen ist das Flughafen Wien AG bereits im Jahr 2011.

Mehr Stadt. Weniger Stau.

Fahr Rad_in Wien.



Jede Fahrt mit dem Rad steigert die Lebensqualität und spart sowohl Abgasbelastung als auch Energieverbrauch. Durum: Fahr Rad in Wien.

Mag. Maria Wassilou, Vizebürgermeisterin der Stadt Wien

Wiss zum Radfahren in Wien: www.radfahren.wien.at, www.stadt.wien.at

► Skylink

Flughafen-Management lädt zum „Tag der offenen Baustelle“

Nachdem die Kosten explodieren beim „Skylink“-Bau in den vergangenen Monaten für negative Schlagzeilen sorgen, will man die 520 Millionen Euro teure Terminal-Erweiterung jetzt in ein positives Licht rücken. Aus diesem Grund lädt die Flughafen Wien AG am 16. April Sonntag

zwischen 10 und 17 Uhr zum „Tag der offenen Baustelle“ ein.

In einem markierten und gesicherten Bereich können sich die Besucher im Skylink frei bewegen und dabei die Ankunft-, die Gepäckabgabehalle oder den Check-In-Bereich besichtigen. Schautafel und Grafiken

informieren darüber, wie die Bereiche künftig aussehen werden und erklären die Funktionsweise des Skylink-Konzepts sowie der neuen Gepäcklogistik. Ausgangspunkt ist die Skylink-Halbe neben dem Parkplatz K2 bei der Ankunftshalle. Den Besuchern wird eines Schieberruns

► Skylink

Flughafen-Management lädt zum „Tag der offenen Baustelle“

Nachdem die Kosten explodieren beim „Skylink“-Bau in den vergangenen Monaten für negative Schlagzeilen sorgen, will man die 520 Millionen Euro teure Terminal-Erweiterung jetzt in ein positives Licht rücken. Aus diesem Grund lädt die Flughafen Wien AG am 16. April Sonntag

zwischen 10 und 17 Uhr zum „Tag der offenen Baustelle“ ein.

In einem markierten und gesicherten Bereich können sich die Besucher im Skylink frei bewegen und dabei die Ankunft-, die Gepäckabgabehalle oder den Check-In-Bereich besichtigen. Schautafel und Grafiken

informieren darüber, wie die Bereiche künftig aussehen werden und erklären die Funktionsweise des Skylink-Konzepts sowie der neuen Gepäcklogistik. Ausgangspunkt ist die Skylink-Halbe neben dem Parkplatz K2 bei der Ankunftshalle. Den Besuchern wird eines Schieberruns